

# Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 16

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

regungen wissen, teilen Sie diese bitte an das *Katechetische Institut, 6000 Luzern, Hirschmattstr. 25, Tel. 041 / 2 86 40*, mit. Wenn Sie uns mit Ihrem Beitrag in

dieser dringlichen und wichtigen Aufgabe unterstützen, sind wir Ihnen sehr dankbar. Zögern Sie nicht!

## Berufshaftpflicht-Versicherung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Der heutigen Nummer der «Schweizer Schule» liegt der Einzahlungsschein bei, mit dem man die Prämie für das Jahr 1965 einzahlen kann.

Der Katholische Lehrerverein der Schweiz hat vor Jahren für seine Mitglieder (Lehrer, Lehrerinnen, auch Religions-, Musik- und Turnlehrer) mit der Basler-Unfall eine noch heute bestehende Berufshaftpflicht-Versicherung abgeschlossen.

Die Versicherung bezweckt, dem Lehrer gegenüber Schülern und andern Drittpersonen Schutz gegen Schadenersatzansprüche zu bieten, die gegen ihn auf Grund gesetzlicher Bestimmungen erhoben werden. Die absichtliche oder vorsätzliche Herbeiführung eines Schadenfalles ist von der Versicherungsdeckung ausgeschlossen.

Die Leistungen betragen im Rahmen der Vertragsbestimmungen:

Fr. 50000.- pro verletzte oder getötete Person, jedoch mit einem Maximum von Fr. 150000.- für ein Schadenereignis, durch das mehrere Personen betroffen werden;

Fr. 10000.- für Sachschäden, das heißt für die Beschädigung von fremdem Eigentum, pro Schadenfall, ohne Selbstbehalt.

Die Prämie für diese Versicherung beträgt Fr. 3.50 pro Lehrperson und pro Versicherungsjahr (= Kalenderjahr). Die Versicherung beginnt für die einzelne Lehrkraft immer erst mit der Bezahlung der Prämie und endet mit Schluß des in Frage stehenden Kalenderjahres. Eine Bestätigung der Prämienzahlung erfolgt nicht. Der Postcheckabschnitt gilt als Quittung und ist aufzubewahren. Bitte Postleitzahl angeben!

Gerne erteilt die Hilfskasse KLVS in Aesch am See weitere Auskunft (Telephon 041/886559). Sd

## Fono-Gesellschaft Luzern – eine Schweizer Schallplattenfirma

Schallplatten faszinieren als Faktum und als Möglichkeit. Die Milliardenbeträge,

die diese kreisenden Teller jährlich einspielen, tragen allerdings weniger zum guten Ruf dieses «Doubles der lebendigen Kultur» (Maeterlinck) bei, vielmehr stempeln sie es zum Welthandelsprodukt. Beim Publikum hängt heute der Ruf einer Platte vornehmlich von ihrer Umsatzziffer ab. Dies mag der Grund sein, warum die ganze Produktion in den Händen einiger weniger Weltfirmen liegt, private Unternehmen kaum konkurrieren können und schweizerische Interessen von «den Großen» kaum berücksichtigt wurden.

Doppelt erfreulich ist daher, daß sich Ende 1960 Dr. Paul Cron aus privater Initiative zur Gründung der *Fono-Gesellschaft* entschlossen hat, die seither mit eigenen Mitteln die ansehnliche Plattenreihe von 29 Titeln produziert hat. Die *Fono-Gesellschaft* nimmt damit nicht den Kampf mit «den Großen» auf, sie setzt in idealistischer Haltung vielmehr dort an, wo das kaufmännische Interesse der andern keinen Anreiz fand. Die von der Schallplatte bisher unbeachteten Bezirke sind vor allem «Schweizer Autoren, dargeboten von schweizerischen Interpreten».

Die *Fono* legt im neuen Prospekt ihre Gesamtproduktion vor, systematisch in neun Reihen aufgeteilt. Die Reihe «*Aus schweizerischen Klöstern, Kathedralen und Kirchen*» vermittelt ein unverfälschtes Bild von Geist und Atmosphäre dieser Kult- und Kulturstätten in gesamt-schweizerischer, ökumenischer Sicht. Der absolute, historische und aktuelle Wert der Kirchenmusik (vom Gregorianischen Choral bis zur Gegenwart) kommt in den Platten der Klöster *Einsiedeln* (mit dem weltberühmten Einsiedler Salve regina), *Engelberg*, *St-Maurice*, *Hauterive* und den Münstern von *Basel*, *Bern*, *Zürich* und *Lausanne* ebenso sehr zum Ausdruck wie dies in der Reihe «*Schweizer Autoren interpretieren eigene Werke*» der Fall ist. Hier fällt vermehrt die künstlerisch-authentische Aussage im Rahmen einer optimalen Leistung ins Gewicht. Die Platte von *Oswald Jäggi* (Leonhard Lechner Kantorei unter der

## Umschau

Leitung des Komponisten [† 1963], die einzige von ihm selber dirigierte) hat neben ihrer hohen Qualität bereits Seltenheitswert, wie in anderer Hinsicht diejenige von Joh. B. *Hilber* mit der Kardinal Frings gewidmeten «*Missa Vox clamantis*» (Motettenchor der Schweiz. Kirchenmusikschule Luzern unter der Leitung des Komponisten). Neben *Albert Jenny* und *Louis Broquet* sind in hervorragender Ausführung die Komponisten *Paul Müller* (Kammerchor Zürich, Leitung Joh. Fuchs), *Willy Burkhard* (Berner Kammerchor, Leitung Fritz Indermühle) und *Adolf Brunner* (Evangelische Singgemeinde, Leitung Martin Flämig) vertreten.

Der Landesausstellung *Lausanne 1964* ist eine eigene Reihe gewidmet, «*Expo-Erinnerungs-Schallplatten*», worunter die offizielle Expo-Kantate von *Heinrich Sutermeister* in französischer und deutscher Fassung, die zugleich die Reihe «*Schweizer Oratorien- und Festspielmusik*» prominent eröffnet. Die Reihe «*Antiqua Musica Helvetica*» verspricht eine Fundgrube für Freunde und Kenner zu werden (Bezaubernd die Platte «*Schweizer Musik aus Mittelalter und Renaissance*» mit Dr. Walter und Silvia Frei). Die Reihe «*Glocken und Orgeln der Schweiz*» erfährt neben den Beiträgen aus Klöstern und Kathedralen Ergänzungen. In den Reihen «*Mensch und Leben*» und «*Jugend singt und musiziert*» beschreitet die *Fono* neue Wege.

Daß der Schweizer seinen Gästen neben der kalten Platte nicht unbedingt heiße schwarze servieren muß, beweisen *Hans Möckel*, *Cedric Dumont* und *Klaus Cornell* mit ihren Orchestern. (Reihe: *Unterhaltung mit Schweizer Autoren und Interpreten.*) Originalität, Atmosphäre und Echtheit von Zeit und Ort ist das Lösungswort der *Fono*-Produktion. Dreisprachige Texte, Baugeschichtliches, Biographisches und ausgesuchte Graphik wie die vorbildliche Etikette mit allen Informationen für den Diskophilen geben der jungen Schweizer Plattenreihe optimistischen Schwung zum Dreh durch die Welt.

Z. K.